

## Presseinformation

31. Januar 2005

### 20 Jahre NÖ Dorferneuerung

#### Experten und Engagierte diskutierten über neue Perspektiven

Die NÖ Dorferneuerung ist 20 Jahre alt. Bei einer kürzlich abgehaltenen Enquete in Schloss Bad Fischau diskutierten rund 60 Bürgermeister, Dorferneuerungsobleute und engagierte Bürger über neue Perspektiven für das dörfliche Leben.

Im Mittelpunkt des Themenabends mit dem Vorstand des Instituts für Volkskunde der Universität Wien, Univ.Prof. Konrad Köstlin, und der Psychoanalytikerin und Stress-Forscherin Dr. Rotraud Perner stand das Thema „Kultur und Identität im dörflichen Leben“. Als Basis für lebendige Dörfer sehen die Experten sowohl die Beschäftigung mit Tradition als auch das Zulassen und Anerkennen von neuem. Die Identität eines Ortes soll das gegenwärtige Potenzial reflektieren und nicht nur traditionelle Werte hochhalten.

„Im Spannungsfeld zwischen Regionalisierung und Globalisierung wird die menschliche Identität geformt“, meinte Köstlin. Es ziehe die Menschen heute wieder in die Dörfer, weil dort die Suche nach dem Alltag der Vorfahren gleichzeitig zur Suche nach den eigenen Maßstäben werde. Diese Rückbesinnung habe aber dazu geführt, dass es heute zweierlei Dörfer gebe, analysierte Köstlin: „Die im Speckgürtel der großen Städte, in die junge Familien aus den Städten neues Leben bringen, und jene im Hinterland, in denen die Post, die Gendarmerie und die Greißlerei bereits geschlossen.“ Dabei seien gerade diese Plätze der Zusammenkunft wichtig für das Gedeihen des dörflichen Lebens.

„Identität entsteht, wo ich mich einwurzeln kann“, betonte Psychoanalytikerin Perner, „und das gelingt dort, wo ich mitwirken und mich einbringen kann, auch mit konträren Ideen.“ Eine der Stärken des Dorfes sei die große Anteil nehmende Gemeinschaft, die es in den Städten in dieser familienähnlichen Form nicht gebe.